

reich bedeutete den Triumph des Staatsstreichs. So wurde das ganze stitliche Gefühl Europa's geschwächt durch den Anblick des absoluten Triumphs, welcher das Kaiserreich belohnte hatte. Allein die Wirkung in Frankreich war noch schlimmer. Seine historischen Familien, seine besten Männer, die Männer, welche jede Nation mit Stolz unter ihre Staatsleiter gezählt hätte, wollten unter der neuen Regierung keinen Dienst annehmen. Die besten Geister und die höchste Bildung der Nation gesellte sich zur Opposition und der Hof mußte sich hauptsächlich auf Abenteuerer stützen. Allein der Klerus, wog die Feindseligkeit alles dessen, was geistige Bildung und historischen Zusammenhang besaß, auf, indem er sich zum vergangenen Knecht des Kaiserreiches machte. Wenn der Kaiser bei Sedan gesiegt hätte, so konnte er der Drohungen der Revolution lachen und sich mit der Aufgabe der Ausbreitung des Imperialismus beschäftigen. Frankreich würde gerade so viel Freiheit erhalten haben, als sich mit absoluter Souveränität einer einzigen Familie vereinbaren ließ. Der Glaube Europa's an parlamentarische Staatsformen wäre geschwächt worden und ungebulbige Unwissenheit hätte die schnellen Ergebnisse des Despotismus vorgezogen. Die franz. Leidenschaft für militärischen Ruhm hätte einen stärkeren Anstoß erhalten, als er seit dem Triumph des ersten Napoleon empfand. Die Anbetung des Erfolges wäre die neueste und mächtigste Form des Götzendienstes geworden. Und schlimmer noch in ihren stitlichen Wirkungen hätte sich die Macht geltend gemacht, welche ein siegreiches Königtum in die Hände der kath. Kirche hätte legen müssen. Der Klerus wäre ungehemmt in seiner Thätigkeit gewesen, so lange er dem Gebote des Hofes gehorchte. Die weltliche Macht des Papstes wäre trotz des Verlangens nach der Einigung des Italiens erhalten worden. Der Einfluß des größten Reiches in der Welt wäre zur Verfügung des Katholizismus, zur Verfügung einer geistlichen Macht gestellt worden, welche gegen die moderne Zivilisation den Krieg erklärt hat. Alle diese Kalamitäten sind durch die Schlacht bei Sedan abgewendet worden. Wir sagen nicht, daß dieselbe ungemischte Segnungen mit sich gebracht hat, allein Deutschlands Wahrheitsliebe, seine Ehrlichkeit, sein gesunder Gemeingeist und kräftiger Protestantismus erfüllen uns bei allen Fehlern mit herzlichem Dankbarkeit für den Sieg, der bei Sedan erstritten wurde. (Schw. W.)

### Tagesneuigkeiten.

**Schiffrein,** Gemeinde Reichenberg, 1. Sept. Unser Weiler war gestern die Stätte eines großen Unglücks. Mehrere Männer waren beschäftigt, einen Keller auszugraben. Um sich nun die Arbeit zu erleichtern und abzukürzen, wollten sie die untere Erdschicht durchhöhlen, und dadurch den Einsturz der höher gelegenen veranlassen. Trotz vorausgegangener Warnung von Seiten ihres Arbeitgebers, des Bauern Fried von hier, lebten sie scheint's der sichern Hoffnung, noch zeitig genug hinwegzukommen. Bäder als es die Arbeiter ahnten, erfolgte der Einsturz und bedeckte zwei derselben beinahe ganz. Da Hilfe rasch zur Stelle war und das Jammergeschrei der Verunglückten ohnedies zur Eile antrieb, so waren diese auch bald aus ihrem Grabe gehoben. Der eine, der ledige ca. 60 Jahre alte Tagelöhner Mich. Kübler, gebürtig von Zell, dem die rechte Brust eingebrückt war, starb nach kurzer Zeit, der andere, der verheirathete Tagelöhner Leonhard Mauser von Reichenberg erlag heute früh unter gräßlichen Schmerzen den erhaltenen Unterleibsverletzungen. Die im Leben ihre letzte Arbeit mit einander verrichteten, werden nun auch neben einander ihre letzte Ruhestätte finden. Dieser Unglücksfall sei uns allen aber wieder eine ernste Mahnung, die rechte Vorsicht nie aus dem Auge zu lassen.

**Blödingen,** 5. Sept. Unsere bürgerliche Collegien haben am 31. August d. J. den Beschluß gefaßt, eine neue Steige auf den Schürwald zu bauen, wodurch einem längst gefühlten Bedürfnis entsprochen wird. Der Plan und Uebertrag wurde sofort gefertigt und der Bau kommenden Winter ausgeführt werden. Große Freude hat dieser Beschluß hauptsächlich bei den hiesigen Gewerbetreibenden hervorgerufen, die eine bessere Verbindung mit dem Oberamt Schorndorf schon längst angestrebt haben. Der Kostenaufwand wird etwa 21,000 fl. betragen, woran es 1/2tel die G. meinde trifft. — Das deutsche Nationalfest wurde hier auch

heuer wieder in durchaus würdiger Weise einmüthig begangen: Vormittags 10 Uhr großer Zug in die Kirche voran die Schuljugend sämmtlicher 5 Klassen reichlich mit Fahnen in deutschen Farben versehen, der Kriegerverein mit seiner schönen Fahne, die Collegien, Beamten und Bürger und zum Schluß die Feuerwehr, Nachmittags halb 2 Uhr Aufstellung der Schuljugend mit ihren Lehrern vor dem Rathhaus und Zug mit Musikbegleitung auf den Brückenwäsen wo Spiele der Kinder mit Preisvertheilung und Speisung und 360 Schülern stattfand. Die Gemeindecolliegen hatten in liberaler Weise hierzu einen Beitrag aus der Gemeindefasse bewilligt, so daß jedem Kind 2 Wecken 1 Wurst und 1/2 Liter Bier verabreicht werden konnte. Die ausgeheilten Preise hatten einen Werth von 12 fl. Abends Bankett im Gasthaus zum Waldborn. — Unsere Weinberge, die vor Frost, Hagel und jeglicher Krankheit heuer durchaus verschont geblieben sind, versprechen einen Ertrag wie im Jahr 1868, bezüglich des Preises kann mitgetheilt werden, daß schon ein Kauf zu 100 M. pro 300 Liter abgeschlossen ist.

**Berlin,** 1. Sept. Der soeben auf seinen Posten nach Madrid zurückgekehrte deutsche Gesandte Graf Hapfeld hat seine Funktionen unter erfreulichen Auspizien wieder aufnehmen können. Schon in Bordeaux traf ihn die Nachricht von der Uebergabe der Festung Seo de Urgel und veranlaßte ihn die Ueberfahrt zu beschleunigen. In Madrid angelangt, fand er, wie man uns mittheilt, bereits den Auftrag vor, der Regierung des Königs die Glückwünsche des deutschen Kabinetts zu dem glücklichen Ereignisse darzubringen. Auch der hiesige spanische Gesandte soll Gelegenheit gehabt haben, den hohen Werth zu konstatiren, den die deutsche Regierung auf den endlich errungenen militärischen Erfolg der königlichen Truppen legt und unverweilt darüber nach Madrid berichtet haben. In Berliner militärischen Kreisen herrscht die Ansicht, daß nach dem Verlust Seo de Urgel's von einer wirklich strategischen Kriegführung bei den Karlisten nicht mehr die Rede sein könne und daß, wenn die Feindseligkeiten nicht ganz eingestellt und die Mannschaften entlassen würden, höchstens nur die Guerilla oder der „kleine Krieg“ übrig bleibe, der allerdings bei zureichenden Geldmitteln bis ins Unerendliche hingeschleppt werden, aber schwerlich zu irgend einem für die jetzigen Zustände gefährlichen Resultat führen könne. Die Dynastie Alfons's XII. hat also eine werthvolle Befestigung erhalten, und ist zugleich der Möglichkeit näher gebracht, das Werk der Pacification in immer weiterem Umfange zu vollenden, worin auch die legale Befestigung der jetzigen Verhältnisse und der konstitutionelle Ausbau derselben mitbegriffen ist.

Mehr noch, als an die bevorstehenden Konsularverhandlungen in Mostar heftet sich die Spannung der hiesigen politischen Kreise an die Eröffnung der serbischen Skuptschina, die in ihrer Loga die Loosje für Krieg und Frieden des Landes trägt. Man ist sich wohl bewußt, daß beide Ereignisse in sehr naher innerer Beziehung stehen und daß, wenn Fürst Milan sich nicht als Herr der Situation erweisen sollte, den Negotiationen in Mostar kein allzu günstiges Prognostikon zu stellen wäre. An beruhigenden Einwirkungen in dieser Beziehung seitens der verbündeten Mächte hat es nicht gefehlt, doch fragt es sich, ob die Stelle, an welche dieselbe gerichtet wurden, im Stande sein wird, ihnen Gehör zu verschaffen. Die gerade jetzt verfügte Zusammenberufung der ganzen serbischen Landwehr hat unter diesen Umständen einigermaßen beunruhigt und zu einer vertraulichen diplomatischen Vorstellung Anlaß geboten, die in diesen Tagen erfolgt ist. Die Uebungen kehren allerdings in jedem Jahre um diese Zeit wieder, doch wäre es Angesichts der Lage gewiß gerechtfertigt, den Zusammentritt bis zu einem Zeitpunkt aufzuschieben, wo die jetzt erregten Leidenschaften etwas abgekühlt sein werden. Die Gerüchte über die Absicht des Fürsten Milan, dem Throne zu entsagen, finden bis jetzt hier keinerlei Bestätigung, dagegen sprechen die eingegangenen Berichte dafür, daß Seitens der Pforte alle Vorbereitungen für eventuelle größere kriegerische Verwickelungen getroffen werden und demgemäß auch der vertragsmäßige Anspruch auf die Unterstützung Seitens des Vicekönigs von Aegypten voraussichtlich in Kürze geltend gemacht werden wird.

**Wien,** 3. Sept. Eine für gestern von deutschen Reichsangehörigen arrangirte Sedan-Feier ist von der Behörde verboten worden.

# Schorndorfer Anzeiger

## Amtsblatt

### Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljähr. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljähr. 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 104.

Donnerstag den 9. September

1875.

### Bekanntmachungen.

Schorndorf.  
Freunden u. Bekannten des Hrn. Gerichtsnotars Ludwig in Stuttgart wird die Trauerkunde von seinem Tode mitgetheilt. Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittags 4 Uhr vom Bahnhof hier statt.

Die Gemeinde Vorder-Weisbuch beabsichtigt den Delfarbanstrich von 20 Paar Läden in dem Schul- und Rathhause daselbst mit einem auf 75 fl. berechneten Aufwand im Wege des Abstreichs zu veranlassen und ladet zu Vornahme dieser Verhandlung die Liebhaber auf nächsten Montag den 13. d. M. Vormittags 9 Uhr auf das Rathhaus in Vorderweisbuch ein.  
2  
**Schultheißenamt.**

Schorndorf.  
4000 Mark hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen die  
2  
Oberamtssparkasse  
**Widmann.**

## Museum.

Bei günstigem Wetter wird nächsten Sonntag den 12. ds. ein

### Ausflug

über die Fellbacher Linde nach Stetten gemacht. Wer sich der ersten Abtheilung anschließt, möge sich bis Freitag 12 Uhr im Besprechungszimmer einschreiben, wo das Nähere zu erfahren ist

Das Comité.

**O.-V.**  
Samstag den 11. September 1875  
Mittags 12 Uhr  
in der Krone in Untertürkheim.

## Empfehlung.

Ich mache einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an auf meinem elterlichen Hause die **Wegerei** betreibe und werde ich mich bestreben durch gutes **Rindfleisch, Kalbfleisch und Schweinefleisch**, sowie durch sehr gute **Würste** die Zufriedenheit meiner werthen Abnehmer zu erlangen.  
**Carl Scheible.**

Schorndorf.  
Wir geben Knöpfe zum  
**Einschlaufen nach Hause**  
und suchen hiezu noch einige Personen.  
2  
**Knopffabrik.**

Schorndorf.  
Einige Mädchen  
finden sogleich Beschäftigung in der  
**Tabakfabrik.**

Schorndorf.  
Besten Schnittreife  
**Bachsteinkäs**  
empfehlen  
**B. Birkel.**

Schorndorf.  
Im untern Backhaus kann fortwährend  
gedörrt werden.  
**B. Birkel.**

Schorndorf.  
**Koch- und Viehsalz**  
ist fortwährend sackweise billig zu haben bei  
Kaufmann **Weil**  
i. d. Vorstadt.  
2

Schorndorf.  
Schöne **Wildschweine** hat zu verkaufen  
**Manz, J. Adler.**

Rob. Böhmer's Buchhandl. in Stuttgart macht den verehrlichen Bewohnern von Schorndorf und Umgebung hiemit die ergebenste Anzeige, daß sie daselbst im Gasthof zum Röthle eine

## Niederlage

errichtet hat. Stets vorrätzig sind: Sämmtliche Zeitchriften, Gebet- und Kochbücher, Modejournale, Fachwerke und sämmtliche neueren Romane. Dieselben werden auch beständig kolportirt. Keelle und rasche Bedienung zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Abonnement höflichst ein  
**die Niederlage**  
von Rob. Böhmer's Buchhandlung in Stuttgart.  
Daselbst finden **Kolporteurs** sehr gute Anstellung.

Schorndorf.  
Ein ausgeleerter  
**Bäcker oder ein Lehrling**  
findet eine gute Stelle. Zu erfragen bei  
**Bähler, Schuhmacher.**

Auch können bei mir sogleich  
**zwei Schuhmachergesellen**  
dauernde Arbeit finden.  
3  
Der Obige.

Schorndorf.  
**1 neuen Treizuber** sammt Gestell,  
**1 Leitzfah,** **5 neue Feldgeschirre**  
u. **6 größere Ständen,** 4-8 Eimer haltend, hat zu verkaufen  
**Joh. Hill, Küfer.**

Schorndorf.  
Theilnehmer zum Bezug von  
**200 Str. Torf**  
wollen sich melden bei  
**Karl Dieterle,**  
wohn. bei Hrn. Dettinger jun.

Schorndorf.  
Ein anno 1868 neu gemachtes  
**4einriges Dvalfsäß**  
hat zu verkaufen  
**D. Schmid,**  
Römmelgasse No. 261.  
2

**Schorndorf.**  
 Wir nehmen den  
 in No. 97 dieses  
 Blattes gegen den  
 Herrn Messgermstr.  
 Seizer in Schorndorf  
 ausgesprochenen  
 Bezücht des absichtlichen Betrugs  
 als unbegründet zurück  
 und bitten ihn  
 dießerhalb hiemit  
 öffentlich um Verzeihung.  
 Neu-Ulm, den 6. Sept. 1875.  
 Emmer & Hiltmann.

**Schorndorf.**  
 Einen noch ganz gut erhaltenen schwarzen  
**Zuchrock, Weste und  
 einen Ueberzieher**  
 hat zu verkaufen, wer? sagt  
 die Redaktion.

**Schorndorf.**  
 Einen bereits noch neuen  
**Blug** und eine **EGGE** hat zu  
 verkaufen  
**Joh. Walz's Wittwe.**

**Schorndorf.**  
**Zu vermieten**  
**sogleich oder auf Martini:**  
 Die Mansardenwohnung in meinem  
 neuen Hause mit fünf ineinandergehenden  
 schönen Zimmern, Küche und Speisekammer,  
 nebst andern Gelassen.  
**Carl Kratz**  
 in der neuen Straße.

**Schorndorf.**  
**Eine gute Gais**  
 hat zu verkaufen, wer? sagt  
 die Redaktion.

Kirchheim u. T.  
 2 noch in bestem Zustand befindliche  
**Brennhäfen,**  
 einer 12 Zmi und einer 6 Zmi haltend,  
 steht dem Verkauf aus  
 (H 73334)  
**Fr. Lauz,**  
 Plochingenstraße.

**Moltpressen & Obstmahlmühlen**  
 in besser Construction und solider Arbeit hatten wir auf Lager, und empfehlen  
 solche unter Zuzicherung der billigsten Preise und zweijähriger Garantie, auch können  
 zu den Pressen die Eisentheile allein bezogen werden.  
 Zugleich bringen wir unsere landwirthschaftlichen Maschinen als:  
**Zutterschneidmaschinen, Göpel- & Dreschmaschinen**  
 in der bewährtesten Construction in empfehlende Erinnerung.  
**Egelhaaf & Spaeth,**  
 Maschinenfabrik & Eisengießerei  
 in Aalen.

**Feiles Anwesen.**  
 In sehr wohlhabender Gegend  
 in der Nähe des Bodensees ist  
 ein best rentirendes Anwesen ver-  
 änderungshalber dem Verkaufe  
 ausgesetzt. Mit demselben ist  
 kleinere Oekonomie, sehr fre-  
 quente Schildwirthschaft und ein  
 größerer Ausdehnung fähiges  
 Waarengeschäft verbunden, we-  
 halb hauptsächlich einem jungen  
 thätigen Kaufmann Gelegenheit  
 geboten wäre, eine sichere Er-  
 kenntnis zu gründen. Preis & Be-  
 dingungsbedingungen sehr günstig.  
 Näheres sub J. 73366 an Hä-  
 senstein & Vogler in Stutt-  
 gart.

Eine ganz neue  
**Muhmühle**  
 hat zu verkaufen  
**Jakob Schaal,**  
 in Michelau.

**Oberurbach.**  
 Es hat ein gutes  
**Feinriges Faß**  
 zu verkaufen  
**Wagner Wg.**

**Haubersbronn.**  
 Der Unterzeichnete hat  
**eine Kelterstände**  
 zu verkaufen.  
**Johann Degele.**

**Kohrbromm.**  
 Zwei schöne  
**Läufer Schweine**  
 hat zu verkaufen  
**Leidig, Bäcker.**

**Nicht zu spät!**  
 Da es mir durch die Homöopathie mög-  
 lich geworden ist, die hartnäckigsten Haut-  
 ausschläge, zu welchen besonders die „nasse  
 Flechte“ gehört, bössartige Geschwüre u.  
 zu heilen, so ersuche ich die Patienten  
 beiderlei Geschlechts, sich brieflich oder  
 persönlich an mich zu wenden.  
**A. Schreyer, Homöopath,**  
 Seelbergstraße, Cannstatt.

**Geradstetten.**  
 Ein kleines  
**Sparherdchen**  
 mit 3 eisernen Käfen hat billig  
 zu verkaufen  
**Wundarzt Bollmar.**

**Grubach.**  
 Unterzeichnete hat 2 neue **Gerbst-  
 ständen** zu verkaufen, von welchen 4—5  
 Eimer ablaufen, sowie eine Parthei trockene  
 tannene **Diele**, welche sich für Käufer  
 eignen.  
**Chr. Imle, Käufer.**

**Die Kur der Trunksucht!**  
 Thatsächliche Beweise über positive Er-  
 folge durch die Homöopathie.  
**A. Schreyer, Homöopath,**  
 Cannstatt,  
 Seelbergstraße 31.

**Das Archiv.**  
 An die Herrn Beamte, Geistliche,  
 Ortsvorsteher, Notare u. s. w.  
 „Das Archiv“ erscheint in Nr. 43 Cha-  
 tham Street, New-York, gegenüber der  
 New-Yorker Staats-Zeitung, und enthält  
 alle Namen von Deutschen, welche in  
 Amerika starben und vor einer Reihe von  
 Jahren zurück gestorben sind. Ferner ent-  
 hält „Das Archiv“ die Namen der  
 deutschen Soldaten, welche im rebellions-  
 kriege von 1861 bis 1865 gefallen oder  
 in den Spitälern u. s. w. gestorben sind.  
 Außer diesen Verzeichnissen bringt „Das  
 Archiv“ Artikel über amerikanische Ver-  
 hältnisse, als da sind: Heimstätten-gesetz,  
 Pensions-gesetz, über Landwerbung von  
 der Regierung sowie von den Eisenbahn-  
 gesellschaften, über Einwanderungs-gesetze,  
 sowie überhaupt über Alles, was die Be-  
 wohner Deutschlands interessieren kann.  
 Preis per Jahr 4 M., postfrei.  
 Probenummern gratis und franco.  
 Nur frankirte Briefe werden angenommen.  
 Alle Briefe sind zu adressiren:  
**Das Archiv,**  
 Postbox 5590,  
 New-York, Nord-Amerika.

Die Anweisung der **sofort**  
 **jeden Zahnschmerz** stillenden  
 weltberühmten **Dr. Gräffard's**  
**schwed. Zahnpasten** ist gratis  
 zu haben bei **C. Wagner.**

**Tagesneuigkeiten.**

**Stuttgart, 6. Sept.** (Landesproduktenbörse.) Weizen,  
 bayerischer 11 M. 50—90 Pf., amerikanischer 12 M. 40 Pf.,  
 Kernen 11 M. 15—50 Pf., Gerste, württembergische 9 M. bis  
 10 M. 50 Pf., ungarische 11 M., Kohlraps 14 M. 15 Pf.,  
 Rübenraps 14 M., Mohr 27 M. 50 Pf. — Wehlpreise per  
 100 Kilogramm sammt Sad: Nr. 1 37 M. bis 38 M., Nr. 2  
 32—34 M., Nr. 3 27—28 M., Nr. 4 22—24 M.

**Stuttgart, 5. Septbr.** Wie vor 14 Tagen ein Birn-  
 baum im Garten des Fabrikanten Gruner neben den Früchten  
 die schönsten Blüten hatte, so steht gegenwärtig ein Apfel-  
 baum in demselben Garten in schönster Blüthe. Ebenso über-  
 zeugte ich mich heute Nachmittag, daß an der Cammerz des Del-  
 mühlebesizers Ch. Haas neben den bald ausgereiften Früchten  
 einer Isabelltraube blühende Trauben in großer Anzahl zu  
 treffen sind.

**Stuttgart, 6. Septbr.** Der heutige Faschmarkt war sehr  
 stark, wie noch nie befahren; es wurden zu Markt gebracht 1046  
 Stück von 30 Liter bis 36 Hfl. haltende Fässer mit einem Ge-  
 sammtgehalt von 3855 Hfl. Der Verkauf gieng sehr flau, nur  
 wenig wurde verkauft und so mußte der größte Theil der zu  
 Markt gebrachten Waare wieder nach Hause genommen werden.  
 Die Verkäufer verlangten in Folge der hohen Holzpreise und  
 Arbeitslöhne für kleinere Fässer per Eimer 14—16 fl., für grö-  
 ßere 12 fl.; die Käufer hielten vorläufig mit dem Einkaufe zurück.

**Napensburg, 4. Septbr.** Schranne lebhaft. Aufschlag  
 notiren Weizen 27 Pf., Gerste 45 Pf., Haber 3 Pf.; Raps 1 M.  
 6 Pf. Aufschlag Korn 17 Pf., Roggen 23 Pf., starke Zufuhr an  
 Obst, besonders Steinobst, Apfel 2 M. 57 Pf. bis 3 M. 9 Pf.,  
 Birnen 2 M. 74 Pf. bis 3 M. 26 Pf. je der Stumpen. Zwetsch-  
 gen in Masse. Butter 1 M. 3 Pf., Schmalz 1 M. 20 Pf.,  
 Erdäpfel 2 M. 15 Pf. bis 3 M. 57 Pf. Viehmarkt stark be-  
 fahren. Preise gleich.

**Vom Oberlande, 6. Sept.** (Schrannenbericht.) Walb-  
 see: Mittelpreise: Korn 10 M. 49 Pf., Roggen 8 M. 50 Pf.,  
 Gerste 8 M. 93 Pf., Haber 7 M. 7 Pf. Niedlingen: Mit-  
 telpreise: Korn 10 M. 55 Pf., Roggen 7 M. 70 Pf., Gerste  
 9 M. 70 Pf., Haber 6 M. 98 Pf. Ulm: Mittelpreise: Korn  
 10 M. 47 Pf., Roggen 8 M. 55 Pf., Gerste 10 M. 5 Pf.,  
 Haber 7 M. 70 Pf. Korn fiel um 39 Pf., Haber um 18 Pf.,  
 Roggen stieg um 12 Pf., Gerste um 13 Pf.

**Mugsburg, 6. Sept.** Der Kronprinz des deutschen Rei-  
 ches, welcher von der Bevölkerung Oberammergaus mit größtem  
 Jubel begrüßt worden war, ist gestern Abend 11 Uhr 15 Minu-  
 ten, von seiner Suite begleitet, hier wieder eingetroffen. Derselbe  
 wird heute und morgen den Wandern des 1. Armeecorps bei  
 Schrobenhausen bewohnen.

**Wien, 4. Sept.** Ein Telegramm der „Edln. Ztg.“ aus  
 London besagt: Man erwartet wenig Erfolg von der consulari-  
 schen Vermittelung in der Herzegowina und glaubt an eine be-  
 vorstehende Konferenz der Großmächte. Nach einer Depesche aus  
 Ragusa sind borthin 40 dalmatinische Freiwillige zurückgekehrt;  
 dieselben sagen, daß sie zu der Rückkehr durch die Erkenntnis, daß  
 der Aufstand hoffnungslos sei, bewogen wären.

**Wien, 1. Sept.** Dem Vernehmen der Krlr. Ztg. nach  
 ist an den Fürsten von Serbien die formelle Anfrage gerichtet  
 worden, ob er sich im Stande fühle, die Neutralität Serbiens  
 unter allen Umständen aufrecht zu erhalten. Was geschehen würde,  
 falls die Antwort verneinend oder auch nur zweifelnd ausfallen  
 sollte, läßt sich ohne große Anstrengung errathen.

**Wien, 2. Septbr.** Die Vertreter der Mächte haben mit  
 dem neuen Minister des Auswärtigen in Belgrad bereits konferirt  
 und demselben, ugebend allerdings, daß die dortige Regierung  
 sich in einer überaus schwierigen Lage befinde, die bestimmte Er-  
 öffnung gemacht, daß Europa eine bewaffnete Aktion keinenfalls  
 zu dulden entschlossen sei und keinen Augenblick zögern werde, die-  
 sem seinen Entschluß den erforderlichen Nachdruck zu geben.

**Wien, 4. Sept.** Das „N. W. Tagbl.“ bringt aus Ra-  
 gusa ein angebliches Manifest der Insurgenten, welches folgende  
 Punkte aufstellt: Regentchaft eines christlichen Dynasten, Aner-

kennung der Souveränität der Pforte und die Tributzahlung an  
 dieselbe. Weiter wird darin erklärt, daß zu den Verhandlungen  
 der Consuln in Mostar kein Insurgentenführer erscheinen werde.  
 Slawischen Quellen entstammende Telegramme der heutigen Mor-  
 genblätter kündigen das Eingreifen Montenegro's und Serbien  
 als zuverlässig an.

**Wien, 6. Sept.** Die „Polit. Corresp.“ theilt mit, daß  
 die serbische Regierung gewillt sei, den wiederholten sehr ernst-  
 lichen Warnungen Oesterreichs und Rußlands Rechnung zu tragen; die-  
 selbe habe bereits den Uebertritt serbischer Zuzügler nach Bosnien  
 verboten.

**Genf, im September.** Henri Rochefort und seine  
 Tochter sind bei einer Spazierfahrt auf dem See dadurch in Ge-  
 fahr geraten, daß der Rachen in Folge einer falschen  
 Steuerbewegung in der Nähe von Rolle umschlug. Nur rascher  
 Hülfe vom Ufer aus dankt der Verfasser der „Galerie“ sein und  
 seiner Tochter Leben.

**Paris, 6. Septbr.** Der „Agence Havas“ wird gemeldet,  
 daß die Insurgenten in der Herzegowina es abgelehnt haben,  
 Delegirte zu einer Konferenz der Consuln zu ernennen, welche zu  
 Mostar zusammentrete. Die Insurgenten erklärten, sie würden  
 Delegirte nur zu einer Konferenz an einen neutralen Ort absen-  
 den. Eine anderweitige Bestätigung der Nachricht liegt nicht vor.

**Madrid, 3. Sept.** Der Carlistenführer Dorregaray ver-  
 suchte durch Aragonien auf Gebirgswegen nach Navarra zu ge-  
 langen. Die Angaben über die Anzahl seiner Truppen variiren  
 zwischen 1000 und 1500 Mann. Zwei Divisionen sind von Jaca  
 (Aragonien) und von Tafalla aufgebrochen, um Dorregaray den  
 Weg zu verlegen — Die Fregatte „Victoria“ bombardirt On-  
 darroa an der kantabrischen Küste. — Der deutsche Gesandte  
 Graf v. Hatzfeld ist heute vom König Alphonso empfangen worden.

**Madrid, 4. Sept.** Die amtliche „Gaceta“ meldet: Der  
 Carlistenchef Dorregaray hatte die französische Grenze überschrit-  
 ten, trat aber sofort wieder auf spanisches Gebiet über, um den  
 Marsch nach Navarra fortzusetzen. Bei dieser Gelegenheit nahm  
 das franz. Militär 150 Carlisten und 40 Offiziere gefangen.

**Von der bosnischen Grenze, 30. Aug.** schreibt man  
 der Wiener „Presse“: „In Warschau herrscht Ordnung!“ Mit  
 gleichem Rechte, wie der Marschall Pastjewitsch, könnten auch  
 heute unsere Türken sagen: in Bosnien existirt keine Insurrection  
 mehr; wir haben sie im Blute erstickt. Das ist wirklich ein ent-  
 setzliches Schauspiel, welches sich in diesem so unmittelbar an  
 Oesterreich angrenzenden Theile der Türkei, so zu sagen unter  
 den Augen des civilisirten Europa's, abgepielt hat. Allerdings  
 haben die Christen bei Kostanica, Dubicza, Novi und an anderen  
 Orten den Kampf begonnen; sie haben türkische Grenzwachhäuser  
 überfallen und die Mannschaft niedergemacht; türkische Dörfer  
 angegriffen und verbrannt; türkische Grundherren und ihre Fa-  
 milien massacrirt, so viele in ihre Hände gefallen sind; aber es  
 ist schnell eine fürchterliche Vergeltung über ihre Häupter gekom-  
 men. Die in Bosnien sehr zahlreichen Türken waren auf ihrer  
 Hut, und unmittelbar nach dem Ausbruche der Insurrection traten  
 sie auch schon der letzteren so übermächtig entgegen, daß sie die-  
 selben in Blut erstickten konnten. Bis heute stücketen 21,600  
 Christen — Männer, Weiber und Kinder — aus Bosnien in  
 die croatische Militärgrenze, wo sie in den Grenzdörfern unter-  
 gebracht wurden. Was sich nicht hieher oder in die Gebirge flüch-  
 teten konnte, fiel unter den Krummfäbeln der Türken, und ver-  
 läßliche Augenzeugen erzählen darüber haarsträubende Thaten.  
 Aus dem ganzen Landstriche Bosniens, von Bihacs angefangen  
 bis zum Unac und von da längs der Save bis  
 zur Drina an der serbischen Grenze sind alle Christen vertrieben,  
 alle christlichen Dörfer verbrannt. Deshalb hat auch die Ein-  
 wanderung hieher aufgehört, um so mehr, als die ganze türkische  
 Grenze jetzt theils durch Nizams, theils durch Irreguläre stark  
 besetzt ist. Da theilweise Grenzverletzungen stattfanden, welche  
 natürlich von den türkischen Behörden entschuldigt wurden, und  
 aus sonstigen allgemeinen Sicherheits-Rücksichten ist nun auch  
 österreichischerseits die Grenze militärisch besetzt, so daß jetzt die  
 Passage zwischen jenseits und diesseits der Save und Unna wie-  
 der geöffnet ist. Es ist selbstverständlich, daß die große Zahl der  
 Flüchtlinge Oesterreich und dem österreichischen Staatsfiskus große

Dpfer aufzulegen wird. Zwar sind sie nicht ganz ohne Mittel gekommen, da sie von ihrer Habe retteten, was nur immer zu retten war. Mehr als 30,000 Stück Hornvieh brachten sie mit sich über die Grenze, ein großes Capital war für sie in Bosnien, hier aber eine große Last, da es ihnen an Futter mangelte, und dieser Umstand sie zwingt, das mitgebrachte Vieh selbst weit unter dem Preise zu verkaufen.

**Konstantinopel, 3. Sept., Abds.** Die „Agence Havas-Neuter“ meldet: Die letzten Nachrichten, welche der Pforte und den fremden Gesandtschaften aus Serbien zugegangen sind, lassen hoffen, daß von dieser Seite keine Complication in der Herzegovina-Frage zu fürchten ist, auch scheint eine Uebereinstimmung der Mächte über die gewissenhafte Ausführung der bestehenden Verträge und die Erhaltung des Friedens auf fester Grundlage hergestellt zu sein.

**Konstantinopel, 5. Sept.** Eine Regierungsdepesche Serbers Paschas aus Mostar vom 4. Sept. konstatirt die nahezu vollständige Beschwichtigung des Aufstandes. Zahlreiche Insurgenten unterwerfen sich; die Truppen durchziehen widerstandslos das Land. Der Specialcommissär sieht die vollständige Herstellung der Ordnung noch vor Eintritt der Cooperation der Consuln vorher.

**Belgrad, 2. Sept.** In der vergangenen Nacht fielen die Türken in serbisches Gebiet beim Stolaggebirge (südwestliches Serbien) ein, ermordeten mehrere Einwohner eines Dorfes und trieben das Vieh weg.

**Belgrad, 3. Sept.** Nach hier eingegangenen Meldungen ist ein Aufstand in der Gegend von Gradatschaz und Biskaza in Bosnien, wahrscheinlich durch serbische Eindringlinge angefaßt, ausgebrochen.

**Belgrad, 6. Sept.** Die Pforte sammelt drei Armeecorps an der serbischen Grenze bei Nikosypopolje und Alt-Serbien. — Das Ministerium Ristic beginnt an Popularität einzubüßen.

### Verschiedenes.

**Ein Damen-Kangstreit.** Als Kaiser Karl der Fünfte einst zu Brüssel Hof hielt, fiel daselbst zwischen zwei vornehmen und hochgestellten Damen ein so heftiger Kangstreit vor, daß man befürchtete, diese Zwistigkeit könne die schlimmsten Folgen haben und die vornehmsten Familien des ganzen Landes entzweien. Man gab sich alle Mühe, den Streit beizulegen, aber vergeblich, die Eine wollte immer vor der Andern den Vortritt beim Hofe haben. Endlich brachte man die beiden ergrimmtten Schönen doch so weit, daß sie sich einem schiedsrichterlichen Ausspruch des Kaisers unterwerfen wollten. Kaiser Karl bewilligte die diesfällige Bitte der beiderseitigen Verwandten und bestimmte einen Tag, an welchem er öffentlich durch seinen Ausspruch den Streit zu entscheiden Willens sei. Dieser Tag erschien — noch nie war der Audienzsaal so voll gewesen, keine politische Angelegenheit hatte jemals die Gemüther so sehr beschäftigt, wie diese Damenzwistigkeit. Endlich tritt der Kaiser in den Saal. Athemlos lauschten die Anwesenden seinem Ausspruch. „Wir haben“, sagte er mit gravitärischem Ernst, „die Streitigkeiten dieser beiden Damen wohl erwogen und unser kaiserlicher Wille geht dahin, daß die Häßliche vorangehen, die Schöne aber ihm folgen soll.“ Dieser weise Urtheilspruch machte einen ganz fabelhaften Eindruck. Keine der beiden Damen wollte nummehr vorangehen, und man hatte die größte Mühe, sie aus dem Saale zu bringen. Dies war nicht eher möglich zu machen, als bis ein Schlaupfopf das richtige Mittel dazu erfand. Auf seinen Rath verließ die eine Dame durch die Vorderthüre, die andere durch die Hintertüre den Saal.

(Eine sechszehnjährige Raubmörderin.) Am 20. v. Mts. wurde in Debreczin ein Raubmord begangen. Die Frau des Gerichtsbeamten Ludwig Molnar fand, als sie von der Kirche nach Hause zurückkehrte, die Wohnung von innen verriegelt, sie ging in ein benachbartes Haus, wo sie ihre Wagn vergebens suchte; nach einigen Minuten kehrte sie in ihre Wohnung zurück, welche nun schon offen war; in der Küche fand sie ihr 13jähriges Dienstmädchen, Julie Barga, mit zerschmetterter Hirnschale im

Winkel liegen. Sofort wurde eine Gerichtskommission geschickt, welche das Haus durchsuchte, aber nichts vorfand. Endlich befaß der Staatsanwalt einem Polizisten, in den Rauchfang zu schießen. Da rief eine angstvolle Stimme aus dem Rauchfange: „Schießen Sie nicht, ich komme schon selber“, und aus der Rauchfangöffnung trat ein 16jähriges Mädchen, Sophie Benke, heraus. Das Mädchen gestand, durch das Fenster in die Wohnung gestiegen zu sein und das Dienstmädchen ermordet zu haben; sie hatte alles hier vorfindliche Baargeld aus den Kästen zusammengepackt und auf einen günstigen Moment zur Flucht gewartet. Die Mörderin hatte neun Jahre im Hause gelebt und war wegen Leichtsinnes entlassen worden.

Ein gräßliches Schicksal ereilte vor einigen Tagen einen Eisenbahn-Beamten in Saarbrücken. Der Locomotiv-Führer Hufschmidt hatte gegen 5 Uhr Abends für die von ihm geführte Tender- Locomotive Kohlen eingenommen und stand eben im Begriff, abzufahren. Die Hinterseite des Mannes muß hierbei etwas über die Einsteige-Oeffnung der Locomotive hervorgeragt haben, denn nur so läßt es sich erklären, daß der Unglückliche zwischen die fahrende Locomotive und die fest stehende, über die Mauer reichende Bühne auf der die Kohlentörbe aufgestellt werden, gerieth und, spiralartig mit fortgeschoben oder vielmehr gedreht, fürchterlich zerquetscht wurde. Der Körper ist fast mitten entzwei gerissen, und der Tod erfolgte auf der Stelle. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittve in gesegneten Umständen und acht lebende größtentheils unerzogene Kinder, deren trauriges Loos die allgemeinste Theilnahme erregt.

Eine Schafheerde bei den Exercir-Übungen. Eine der komischsten Militär-Übungen hat dieser Tage in Zittau in Sachsen stattgefunden. Bei dem auf dem dortigen großen Exercirplatze stattfindenden Manöver hatte ein Spasmacher das Thor eines auf dem Plage stehenden Schafstalles geöffnet, dessen Insassen, durch das Gelatter des Gewehrfeuers erschreckt, durch die Signale beunruhigt, den Stall verlassen und, den Widdern folgend, sich unter die in Reihe und Glied stehenden und marschirenden Soldaten stürzten. Es gab die lächerlichsten Scenen, und Officiere wie Mannschaften und Zuschauer gaben sich denn auch ungeheurer Heiterkeit hin. Erst nach langen Anstrengungen war es möglich, die Deserteure des Schafstalls einzufangen und zurückzubringen.

**Trakehnen.** Nachfolgendes Beispiel liefert wiederum einen Beweis, welche Gewalt der Blick des Menschen auf das Thier auszuüben vermag. Die v. B. Jg. schreibt: Unlängst begab sich der hiesige Stutenmeister Kusch in Begleitung zweier Herren zu trakehner Viehherde, und als sie noch in einiger Entfernung von derselben waren, kamen drei Stiere wüthend auf sie zu. Dem Hirten, welcher einen starken, mit einem Maulkorbe versehenen Hund bei sich hatte, wurde vom Stutenmeister zugerufen. „Maulkorb ab, Hund los!“ Der eine der Herren schrie: „Laßt uns laufen!“ Aber Herr K. commandirte: „Nicht geschlossen neben einander stehen und die Augen fest auf die Thiere gerichtet!“ Die Thiere, so von den menschlichen Blicken getroffen, stiegen, bleiben stehen, peitschen mit dem Schwanz, brüllen und tragen mit den Füßen die Erde. Unterdeß hatte der Hirt dem Hunde den Maulkorb gelöst und vertrieb die wüthenden Thiere. So waren die drei Herren gerettet, und der Eine rief aus: „Ich bin bei Sedan und in anderen Schlachten gewesen, aber nirgend habe ich solche Angst ausgestanden als jetzt, da die drei Bestien so wüthend auf uns losgestürzt kamen!“

**Alter Spruch.** Auf dem Wege zwischen Meran und Landaun steht ein Bauernhaus, das folgende Inschrift trägt:  
Da die Treue ward geboren,  
Flog sie in ein Jägerhorn,  
Der Jäger blus sie in den Wind,  
Darum man sie so selten findt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 S.

**Amtsblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

**Nr 105.**

**Samstag den 11. September**

**1875.**

## Revier Abelberg. Besenreis- & Buchen- Stangen-Verkau.

**Dienstag, den 14. d. Mts.**

aus **Rosenzäpfel, Lachenbau, Sohlhan und Sandobel** ca. 100 Wellen Besenreis zum Selbstschneiden, ferner aus **Saubag** buchene Stangen auf Hausen, geschätzt zu 1000 Wellen.  
9 Uhr Rothkreuz.

## Revier Blosingen.

Die Abfuhr des Holzes aus den Staatswaldungen des Reviers muß bei Strafe bis zum 25. d. Mts. beendet sein.  
Blosingen, den 8. Sept. 1875.  
K. Revieramt.  
**Keller.**

## Amtsnotariats-Bezirk Winterbach. Gläubiger- und Bürgen- Anruf.

Alle Diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen.

Die betreffenden Geschäfte sind:  
**Abelberg.**  
Kränzler, Friedrich leb. Bauernknecht von Abelberg-Kloster; Realtheilung.  
**Helsa.**  
Palmer, Jakob, Elias Sohn Weber; Event. (Schon am 13. Mai d. J. angefallen).  
**Schlitten.**  
Aumärter, Georgs Ehefrau, Eventualthg.  
**Schornbach.**  
Kurz, Johannes; Schneider, dsgl.

**Weiler.**  
Bühner, Jakobs Ehefrau, nachträgl. Eventualthg. in Folge der Wiederverheirathung des Wittwers.  
**Winterbach.**  
Abel, Jakob, Nachtwächters Chfr., Event. Den 8. Septbr. 1875.  
K. Amtsnotariat Winterbach.  
**A. W. Niemann.**

## Bekanntmachungen.

### Amtsnotariats-Bezirk Beutelsbach. Gläubiger- und Bürgen- Anruf.

Alle Diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen.

Die betreffenden Geschäfte sind:  
**Achelberg.**  
Möfzinger, Adam, Schusters Sohn, Weingärtner, Eventualtheilung.  
**Beutelsbach.**  
Hef, Jakob, Wgtr. Ehefrau, dsgl.  
Schiefer, Margarethe, ledig, Realtheilung.  
**Baltmannweiler.**  
Harpprecht, Carl, Pfarrers Wtw., Realth.  
**Grünbach.**  
Benignus, Christ, Wgtr. u. Wwr., Rthlg.  
Den 8. Septbr. 1875.  
K. Amtsnotariat Beutelsbach.  
Zeitter.

## Schorndorf. Wiederholter Viegenchafts-Verkauf.

Aus der Erbmasse des verstorbenen Gottlieb Ott von hier kommen am **Montag den 13. Septbr.** Nachmittags 2 Uhr nachstehende Realitäten nochmals zum Verkauf:

Die Hälfte an einem 3stöckigen Wohnhaus und Scheuer mit gewölbtem Keller in der Admeltgasse, nebst 7 Met. Hofraum, angekauft für 1300 fl.  
2 Ar 1 Met. Land in den weiten Gärten, Anschlag 60 fl.  
26 Ar 34 Met. Acker in der untern Straße, angekauft für 460 fl.  
13 Ar 68 Met. in der Grafenhalde, angekauft für 180 fl.  
18 Ar 30 Met. Acker im Holzberg, Anschlag 240 fl.  
32 Ar 32 Met. Acker am Schlicht Weg, angekauft für 300 fl.  
25 Ar 8 Met. Acker im Bruder, Anschlag 300 fl.

9 Ar 85 Met. Acker in der Göppinger Steige, Anschlag 100 fl.  
27 Ar 34 Met. Weinberg im Stöhrer, angekauft für 300 fl.  
15 Ar 51 Met. Wiesen im Eichenbach, angekauft für 170 fl.  
11 Ar 10 Met. und  
6 Ar 62 Met. Wiesen im Krebsgäpfe, angekauft für 340 fl.  
36 Ar 55 Met. Wiesen im Zielgraben, angekauft für 450 fl.  
20 Ar 7 Met. Wiesen in den Erlen, angekauft für 280 fl.  
Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.  
Den 10. Sept. 1875.  
Stadtschultheißenamt.  
**Frash.**

## Schorndorf. Viegenchafts-Verkauf.

Heinrich Mäser, Gärtner dahier, bringt am **Montag den 13. Septbr.** Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus folgende Güterstücke zum Verkauf:  
**Gärten:**  
43 Ar 40 Met. Gras- und Baumgarten, Gemüsegarten und Gartenhaus im Gäpfelen, neben H. Palm, Apotheker und den Anstößern.  
**Baumacker:**  
41 Ar 95 Met.  
5 Ar 69 Met.  
5 Ar 21 Met. an der alten Göppinger Steige.

Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß sich die Güter in dem besten baulichen Zustande befinden, und der heurige Obstertrag mit in den Kauf gegeben wird.  
Den 10. Sept. 1875.  
Stadtschultheißenamt.  
**Frash.**

**Schorndorf.**  
**800 Mark**  
hat in einem oder mehreren Posten auszuleihen  
Stiftungspflege.  
**Beil.**